



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 3. Es ist nit nutz/ daß die Pest aufhöret/ wann nit auch das Leben  
gebessert wird.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

gesagt / und dir ernstlich zugesprochen? Dies waren die Aufspäher / welche Gott gesendet. Was hast du aber gethan / da du gesund warest? eben das / was die Chananeer zu Jericho. Du hast sie gefasst / und verworffen / als verdrüssliche Sachen. Ist es also gemeint? sagt Gott auß grosser Gü-

tigkeit: ey so komme die Pest: alsdann werden meine Aufspäher Gehör finden / und zuwegen bringen die Frucht der guten Werken / die man bey guter Gesundheit nit erhalten kan. De malis granaticis tulerunt.



Der dritte Absatz.

Es ist nichts nutz / daß die Pest auffhöret / wann nicht auch das Leben gebesseret wird.

13.

Un habt ihr gesehen / wie die Pest ein Argney sene für die Kranckheiten der Seelen. Gott hat der Stadt Granada dise Argney beygebracht. Ist sie dann jetzt gesund? die Medici sagen Ja; aber die Gewissen ihrer vilen sagen Nein; und eben dieses zeigen auch an die manigfaltige Verger-nissen. Dann heist dieses gesund werden / wann man sich der Pest gebraucht als eines Werkzeugs des Geistes / wann man sie auch noch länger haben möchte / damit man befreyt wäre von den Schuld-Forderer? Ja wann man sich der Pest gar gebraucht wie einer Kupplerin zu unzimlicher Lieb / und Schandthaten / die gar nit zu nennen seynd? Salvianus hat schier nit glauben können / daß mit den Erbsaalen in Frankreich auch die Sünden angewachsen: Incredibile est; quod loquor; affiduitas illic calamitatum augmentum criminum fuit. Wann er aber zu diser Zeit die Stadt Granada ansehen sollte / so wurde er bey vilen beweinen / was ihme dort für unglücklich ist vorkommen: In Gallorum excellentissima urbe, iis ipsis, quibus coercebantur scelerata plagis cresecbant; ut putares, pœnam ipsorum criminum, quasi matrem fuisse vitiorum. In einer so fürtrefflichen Stadt in Frankreich seynd die Missethaten gewachsen durch die Straffen / durch welche sie solten ingehalten werden / also daß es das Ansehen hat / die Straff der Sünden sene eine Mutter der Lasteren worden. Was soll ich sagen / O Christglaubige / wann ich sehe / daß da die Pest nachlasset / die Sünden nit ab / sondern zunehmen? stehet es jetzt besser umb die Stadt? ein Stell der Schrift wird dise Frag entscheiden.

14.

Es ist dem König Saul ein üble Kranckheit zugestanden / und zwar durch die Hand des Teuffels. Gleich haben die Seimige umb Mittel getrachtet / ihme zu helfen / so sie auch bey dem David gefunden: dann da diser auff der Harpffen auffgemacht / hat sich der Francke König besser befunden: David tollebat citharam, & percutiebat manu sua, & refocillabatur Saul, & levius habebat. Wie vil haben es dem Saul nachgethan / welche zur Zeit der Pest an statt / daß sie an Gott hätten gedencken / und ihne verfühnen sollen / nichts als Music / und allerhand Lustbarkeit gesucht / dieweil sie gehört / daß die Fröhlichkeit ein Mittel wider die Pest sene; als Christl. Wecker, II. Theil,

wann die Fröhlichkeit ohne ein gutes Gewissen statt haben könnte. Jetzt frage ich: hat es sich mit dem Saul gebesseret auff das Harpffen-Spihl? ihr werdet sagen / wer zweifflet daran? ich zweiffle daran: ist es etwan wider die Schrift? Nein / sondern eben die Schrift macht / daß ich zweiffle / leset den Text mit Aufmerksamheit: Et refocillabatur Saul, & levius habebat. Saul wurde erquicket / und befunde sich leichter. Es stehet nicht: Melius habebat, es wurde besser mit ihm / sondern / levius, leichter. Es ist ihm leichter / aber darumb nit besser worden. Et levius habebat. O großer Gott / was lehrest du uns nit mit einem einigen Wort? es hat Gott dem Saul dieselbige Kranckheit zugesandt / damit er sich besserte; wann er aber nit Buß thut über seine Sünden / und allein mit dem Harpffen-Spihl des Davids sich ergötzet / so kan ihm zwar die Music seinen Zustand leichter machen / aber nit besser. Et levius habebat. Es wurde ihm leichter. Was ligt daran / wann ihm gleich die Kranckheit leichter wird / wann sein Herz noch verbleibet / wie es zuvor gewesen ist? es wird darumb nit besser umb ihn stehen. Levius habebat. O wehe dem Saul / wann er durch die Argney / die ihm Gott zugeschiekt / nit gebesseret wird.

15.

O Granada! was nutzt es / daß du bey nachgelassener Pest dich leichter befindest / wann du dich nit besserest an den wahren Kranckheiten der Seelen? wie kan man sagen / daß es mit dir besser stehe / wann die Argney der Pest bey vilen so übel angeschlagen; wann der Arzt hinweg gehet / und du doch nit curieret / und geheulet bist? O himmlischer Arzt / was thust du? warumb verlassst du die Stadt also / da sie doch nit außser Gefahr ist? warumb wendest du ihr kein Argney mehr an zu ihrer Gesundmachung? dieses ist ja eben so vil / als / wann es mit ihr verzweiflet wäre / weil dein Argney bey ihr das nicht erhalten hat / was sie doch bey dem Heydnischen Pharao zuwegen gebracht hat / und bey den Abgötterischen Chananeeren? Es ist sehr fürchtlich anzuhören / was der heilige Hieronymus sagt: Medicus, si cessaverit curare, episc, 33. desperat. Wehe dem Krancken / wann es dahin kombt / daß der Arzt sagt / man solle ihm nichts abschlagen / was er immer begehet. Wehe dem Pferd / wann man es mit ver-

ppp

henga

Salv. l. 6. de Gubern. Dei.

1. Reg. 16.

S. Hieron. episc, 33.

hengtem Zaum lauffen last / wohin es will. Was wird es mit dir werden / Unglückselige Stadt! (wiewohl du dich jetzt glückselig zu seyn gedencst) wann Gott die Pest von dir hinweg nimbt / da du noch frantz bist / dieweil kein Besserung mehr zu hoffen? was wird es werden / wann du ohne den Zaum der Furcht seyn wirst / da du mit demselben dich gestürzt hast? was wird es anders werden / als daß du in noch schwärere Sünden fallest / wie Origenes sagt: Quid tibi aliud eventurum est, nisi quod solet his accidere,

Orig. hom. 2. in Jerem.

qui à medicis desperantur, utentes voluntate morbi sui, ut in pejora demergantur. O Granada! ich hoffe / du werdest es erkennen / wie gut ich es mit dir meyne. Ich wolte dich lieber sehen in der Pest ohne Sünd / als ohne Pest in der Sünd. Wolte Gott es hätte die Pest nimmer aufgehört / wann dir die Gesundheit des Leibs zu Schaden deiner Seel gereichen sollte. Siehe jetzt / ob ich mit Ursach habe zu zweiffeln / ob es mit dir besser stehe. Wolte Gott / ich hätte nicht Ursache zu zweiffeln.

### Der vierdte Absatz.

Es ist kein Barmherzigkeit / da Gott unser Bitt erhört / wann die Gesundheit des Leibs der Seelen nicht nuget.

16.

**I**ch schreite nun zu meinem anderen Zweifel. Wahr ist es / O Christglaubige / daß wir vil Bett-Täg angestellt / und umb die Gesundheit gebetten haben: Gott hat uns auch erhört / und die Gesundheit verlohnen. Aber ich weiß eben nicht / ob er sie uns gegeben auß Barmherzigkeit / oder auß gerechtem Zorn. Der heilige Augustinus macht / daß ich daran zweiffle / dann er sagt: Deus exaudit propitius, non exaudit iratus, & rursus non exaudit propitius, exaudit iratus. Gott erhört / wann er gnädig ist / und er erhört nit / wann er zornig ist; und widerumb erhört er nit / wann er gnädig ist / und er erhört / wann er erzürnet ist. O wie schreyet der Krancke unter der Hand des Arzts / wann er ihm das Corrolio auff den Schaden legt; was thut aber der Arzt? er thut / als höre er es nit. Ist dieses nit ein Grausambkeit? Nein / sagt Augustinus, sondern es ist ein Gürtigkeit; dann es ist kein Barmherzigkeit / wann er ihn erhört nach seinem Willen / sondern wann er ihn erhört nach seiner Nothdurfft: Non audiat Medicus ad voluntatem, sed audit ad sanitatem. Was thut ein lieblicher Vatter / wann sein Sohn auch mit Zäheren von ihm den Degen begehrt / oder die Pistolen? man sibet es schon / sagt der heilige Chrysostomus, er gibt ihm nit; und dieses ist ein Liebe / daß er ihm die Waffen nit zulasset / die er mißbrauchen würde: Tunc occultato quod concupiscit, ostendimus ei manus vacuas dicentes: ecce non habemus. Aber lasset die heilige Schrift reden: Drey-mahl hat der heilige Paulus Gott gebetten / umb Hinwegnehmung einer Versuchung: Ter Dominum rogavi: und drey-mahl hat ihm der HERR sein Bitt abgeschlagen: Sufficit tibi gratia mea, mein Gnad soll dir genug seyn. Ist dieses ein Gürtigkeit / oder ein Strengheit gewesen? es ware ein Gürtigkeit / sagt der heilige Augustinus; und dieses ist klar / weiln ihm die Versuchung nütlicher war / als die Erlösung von derselben: Nam virtus in infirmitate perficitur. Dann die Tugend wird in der Schwachheit vollkommen. Was haben nit

2. August. lib. 7. contra Julianum.

2. August. in Psal. 21.

2. Chryl. hom. 2. in Acta.

2. Cor. 12.

die Israeliter für ein Geschrey in der Wüsten angefangen / da sie Fleisch zu essen begehret? hat sie Gott erhört? Ja; dann es hat Wachteln geregnet. War dieses ein Zorn / oder eine Barmherzigkeit? der heilige Gregorius sagt / es seye ein Zorn gewesen / daß ihnen gegeben worden / was sie unordentlich verlangt haben: Majoris iracundia est, cum hoc tribuitur, quod male desideratur. Es ist ein Ungnad / wann einem gegeben wird / was er nicht hätte begehren sollen. Aber wie wollen uns allhier nicht auffhalten. Gewiß ist es / sagt Augustinus, daß Gott / wann er gnädig ist / so pflegt er dasjenige zu verfangen / was er zulast / wann er erzürnet ist: Propitius Deus, cum male amamus, negat, quod amamus; iratus autem, dat amanti, quod male amat. Nun sehen wir / daß Gott der Stadt Granada gegeben hat / was sie von ihm begehrt / nemlich die Gesundheit; aber wie weißt / ob dieses ein Zorn ist / oder ein Barmherzigkeit? O die Urtheil Gottes seynd unergündlich! es wäre kein Barmherzigkeit / sondern ein Strengheit / wann denen Seelen die Pest nütlicher wäre / als die Gesundheit. O wie wäre es dem verlohnen Sohn so vil besser gewesen / wann der Vatter sein Bitt nicht erhört hätte / da er sein Erbschafft von ihm begehrt. Laß uns fürchten / auch da wir erhört werden / wann es uns zu größerm Ubel gereichen kan. Si hoc ab illo petimus, cur. (sagt der heilige Augustinus) unde hominibus lædatur; exauditur; magis metuendum est, ne quod posset non dare propitius, det iratus. Wann der Mensch erhört wird / da er etwas begehrt / was ihm schädlich seyn kan / so ist zu fürchten / daß nicht Gott in seinem Zorn dasjenige gebe / was er nicht geben würde / wann er ihm ein Gnad thun wolte. Gehet ihr / O Christglaubige meinen Zweifel / und mein Furcht?

Aber ihr werdet mir sagen / wann es ein größere Barmherzigkeit gewesen wäre / umb die Gesundheit zu verfangen / warum hat dann Gott diese Barmherzigkeit mit der Stadt Granada nicht erwiesen? warum gibt er ihr die